

HOCHWERTIGE BILDUNG UND DIGITALISIERUNG

Von Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und Präsidentin der Kultusministerkonferenz

Digitales Lehren und Lernen an Schulen und guter Unterricht gehören zusammen. Dabei ist die Digitalisierung im Bildungssystem in den vergangenen Monaten durch die Corona-Pandemie noch stärker in den Fokus gerückt als ohnehin in den vergangenen Jahren schon.

Der Digitalisierungsprozess ist ein Spiegelbild der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen, die der digitale Wandel innerhalb der letzten 30 bis 40 Jahre in Gang gesetzt hat. Die Aufgabe der Bildungspolitik ist dabei, gesellschaftliche Entwicklungen zukunftsgerichtet zu steuern und diese sozialen, kulturellen und technologischen Wandlungsprozesse auch in der schulischen Realität abzubilden. Digitalisierung im Bildungssystem meint zugleich keineswegs nur die Verbesserung der technischen Ausstattung von Schulen, die häufig im Fokus der öffentlichen Berichterstattung steht. Vielmehr handelt es sich um einen multidimensionalen Prozess, der auf unterschiedlichen Ebenen schulischen Handelns und Wirkens ansetzt. An diesem multidimensionalen Prozess sind überdies nicht nur Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie weiteres schulisches Personal direkt beteiligt, sondern auch weitere mittelbar und unmittelbar an Schule beteiligte Akteurinnen und Akteure - Eltern, außerschulische Partner, Vertreterinnen und Vertreter der Schulträger u. a. Aus diesem Grund



Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und Präsidentin der Kultusministerkonferenz (Foto © Axel Schön)

wurden vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBSJ) Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Politik, Schule und Wissenschaft zu regelmäßigen Fachgesprächen eingeladen, um alle an Schule Beteiligten mitzunehmen und die Digitalisierung von Schulen gemeinsam voranzutreiben.

Wenn wir über die Digitalisierung im Schulbereich sprechen, geht es neben der Verbesserung der technischen Ausstattung an Schulen und dem Netzausbau auch um die Sicherstellung und die Entwicklung der Unterrichtsqualität im

alltäglichen Schulbetrieb. Der Einsatz digitaler Technik führt nicht automatisch zu besserem Unterricht, sondern muss durch geeignete Lehr- und Lernmethoden pädagogisch und didaktisch gekonnt durch entsprechend qualifizierte Lehrkräfte angeleitet werden.

Das Thema der brandenburgischen Präsidenschaft der Kultusministerkonferenz im Jahr 2021 „Lernen und Lehren - guter Unterricht in Zeiten der digitalen Transformationen“ unterstreicht die Bedeutung von Digitalisierung und gutem Unterricht in einer globalisierten und digitalisierten Welt.

Hochwertige Bildung und Digitalisierung

Das Lernen mit digitalen Medien birgt große Potenziale. Erfahrungen, die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler damit in der Pandemie-Zeit gemacht haben, sind wegweisend. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben Berührungspunkte abgelegt und erkannt, dass das fachliche und überfachliche Lernen von der Nutzung digitaler Medien und technologischen Potenzialen profitieren kann. Die Individualisierung von Lernprozessen oder die Verbesserung der Eigenständigkeit beim Lernen der Schülerinnen und Schüler sind zwei Beispiele. Soziale Teilhabe und der gerechte Zugang zu Bildung können über digitale Angebote verbessert werden. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler können individuell unterstützt werden, während leistungsschwächere Lernende zielgerichteter passende Unterstützungsangebote erhalten können.

Insgesamt kann der Einsatz digitaler Medien und Tools im Unterricht dazu beitragen, dass Lerninhalte und Kompetenzentwicklung passgenauer an die jeweiligen Lern- und Ausgangsvoraussetzungen und Bedarfe der einzelnen Lernenden angepasst werden können. Dieses Versprechen kann jedoch nur durch die gezielte Sicherstellung und Verbesserung der Unterrichtsqualität entlang zentraler Erkenntnisse der empirischen Bildungsforschung eingehalten werden.

Guter digitaler Unterricht

Seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahr 2001 hat es erhebliche Anstrengungen zur systematischen Verbesserung des Unterrichts in Deutschland gegeben. Durch die empirische Bildungsforschung fließen Erkenntnisse über guten Unterricht in

“**Digitale Kompetenzen sind Schlüsselqualifikationen, um in der modernen Welt selbstbestimmt agieren zu können.**”

die Schul- und Bildungsverwaltungspraxis ein. Befunde empirischer Studien zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien müssen hierfür systematisch genutzt werden, um die digitale Transformation erfolgreich umzusetzen. Die Länder geben sich in der KMK einen gemeinsamen Rahmen und kooperieren in mehreren Projekten und Fragen des Datenschutzes, um Weichenstellungen für ein zukunftsweisendes Bildungssystem zu setzen und dieses gemeinsam nachhaltig zu gestalten.

Mit dem Versprechen, inklusive, gerechte und hochwertige Bildung zu gewährleisten, rücken ausdrücklich Fragen zur Qualität von Unterricht und gutem Unterricht in den Fokus. Handlungsbedarf gibt es bei der Verzahnung von Theorie und Praxis des guten Unterrichts mit dem Lernen mit digitalen Medien. Die Fachdidaktik muss an den Universitäten, in den Einrichtungen der Aus- und Fortbildung an den Schulen selbstverständlich das Lernen mit digitalen Medien beinhalten. Die methodisch-didaktische Gestaltung von Lernprozessen muss im Hinblick auf die Möglichkeiten der Lernmanagementsysteme, der veränderten Lernumgebungen und der Vielzahl der Medien weiterentwickelt werden.

Medienkompetenz als Schlüsselkompetenz

Die Vermittlung digitaler Kompetenzen ist inzwischen ein unbestrittenes Bildungsziel der Schulen. Wegweisend ist in diesem Zusammenhang v. a. die Strategie der KMK „Bildung in der digitalen Welt“ aus dem Jahr 2016. In ihr wurde das Ziel formuliert, dass „... alle Schüle-

rinnen und Schüler, die zum Schuljahr 2018/19 in die Grundschule eingeschult werden oder in die Sekundarstufe I eintreten, bis zum Ende der Pflichtschulzeit die in diesem Rahmen formulierten Kompetenzen erwerben sollen.“ Dabei ist jederzeit klar, dass das Primat der Pädagogik uneingeschränkt gilt: Digitale Unterrichtselemente können überall und nur dort eingesetzt werden, wo die betreffende Lehrkraft in der spezifischen Lerngruppe in der konkreten Situation das für richtig hält.

Digitale Kompetenzen sind Schlüsselqualifikationen, um in der modernen Welt selbstbestimmt agieren zu können. Um dazu befähigt zu werden, muss die Auseinandersetzung mit digitalen Medien entlang der Bildungskette konsequent gefördert werden. Die Zuhilfenahme digitaler Tools und Bildungslösungen ermöglicht einen höheren Grad von Individualisierung und Flexibilisierung der Lehr- und Lernangebote und muss daher selbstverständlich ein Element im Methodenrepertoire der Lehrkräfte bilden. Entsprechend muss die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte an diese Erfordernisse angepasst und weiterentwickelt werden. Die Lehrkräfte müssen dabei unterstützt werden, digitale Medien und Tools sinnvoll in ihren Unterricht zu integrieren, um Lernprozesse anzuregen und gleichzeitig die Qualität ihres Unterrichts nicht aus den Augen zu verlieren.

Die bessere Verzahnung der Digitalisierungsprozesse der Schulen mit den Qualitätsstrategien für guten Unterricht wird dabei auch über 2021 hinaus eine der zentralen gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Bildungsbereich darstellen. Diese Herausforderung im Sinne aller an Schule beteiligten Akteurinnen und Akteure anzunehmen und mit einem positiven Blick in die Zukunft zu gestalten, ist das Ziel.

“**Die bessere Verzahnung der Digitalisierungsprozesse der Schulen mit den Qualitätsstrategien für guten Unterricht wird dabei auch über 2021 hinaus eine der zentralen gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Bildungsbereich darstellen.**”

AKTUELLES

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Aktuelles Konzept für die Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat am 30. August 2021 das aktualisierte Konzept „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“ veröffentlicht. Es geht auf einen intensiven Konsultationsprozess, u. a. mit den Deutschen Ländern sowie mit Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft, zurück. Das Konzept ist die Grundlage für die entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit des BMZ und der aus Mitteln des BMZ unterstützten Maßnahmen, Aktivitäten und Programme. Es ist handlungsleitend für die Arbeit von Engagement Global gGmbH, die vom BMZ mit der Durchführung von Vorhaben im Bereich der entwicklungspolitischen Bildung beauftragt wird. Zugleich soll es anderen Akteurinnen und Akteuren der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit als Orientierung

dienen. Das Konzept aktualisiert das Vorgängerkonzept 159 aus dem Jahre 2008. Es liegt als PDF und in gedruckter Form vor. Bestellungen der Printversion sind an folgende Adresse zu richten: Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Tel. 030 18272-2721, [publikationen\[at\]bundesregierung.de](mailto:publikationen[at]bundesregierung.de), www.bmz.de/publikationen

Info: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat LK 2 - Presse, digitale Kommunikation, Medien, Stresemannstraße 94, 10963 Berlin, Tel. 030 18 535-0, www.bmz.de

Stiftung Nord-Süd-Brücken: Freie Mittel im SDG-Fonds

Die Stiftung Nord-Süd-Brücken verwaltet seit 1. Januar 2021 den SDG-Fonds. Für 2021 stehen noch Restmittel zur Verfügung. Gemeinnützige Vereine mit aktuellem Sitz in den fünf ostdeutschen Bundesländern und Berlin können Förderanträge für Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit beantragen. Die Projekte sollen sich mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 befassen. Mögliche Themen können u. a. der Klimawandel, die weltweite Nahrungsmittelproduktion, globale Folgen der Corona-Pandemie sowie Menschenrechte sein. Die Förderung gilt für schulische und außerschulische Bildungsangebote. Auch Aktionen im öffentlichen und politischen Raum, etwa in Form von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Kampagnen, sind förderfähig. Mittel in Höhe von bis zu 6.000 Euro können jeweils zum 20. eines Monats beantragt werden. Fördermittel von bis zu 15.000 Euro können zu sechs Fristen

während eines Jahres beantragt werden. Die nächste Frist ist der 1. November 2021. Antragsberechtigt sind Vereine, die bisher und aktuell keine Förderung im Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung (FEB) der Engagement Global gGmbH erhalten haben. Weitere Informationen zum SDG-Fonds sind unter <https://nord-sued-bruecken.de/foerderung/foerderprogramme/in-sdg.html> zu finden.

Info: Stiftung Nord-Süd-Brücken, Greifswalder Straße 33a, 10405 Berlin, Ansprechpartnerin: Cora Steckel, Tel. 030 42851387, [c.steckel\[at\]nord-sued-bruecken.de](mailto:c.steckel[at]nord-sued-bruecken.de), www.nord-sued-bruecken.de

ANGEBOTE

BildungsCent: KlimaDatenSchule – Programm für Medien- und Datenkompetenz

Der Verein BildungsCent bietet das dreijährige Programm „KlimaDatenSchule“ an, das Schulen und Klimainitiativen dabei unterstützt, die Medien- und Datenkompetenz zu verbessern. Die teilnehmenden Schulen erhalten eine KlimaDaten-ToolBox sowie Zugang zur KlimaDaten-Web-App. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I können damit eigenständig klimarelevante Daten in ihrem Umfeld

erheben. Weiterhin erhalten bis zu zwei Mitarbeitende aus insgesamt 50 Klimaschutzinitiativen die Möglichkeit einer 8-stündigen Online-Fortbildung zum Thema Daten und Klimaschutz. Gemeinsam mit den Schulen entwickeln diese Initiativen ihre Data Literacy weiter und setzen datengestützte Klimaschutz-Projekte um. Auch inhaltliche Fragen werden diskutiert, zum Beispiel was „das Klima“ überhaupt ist und wodurch es beeinflusst wird. Das Programm wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative

gefördert und gemeinsam mit mediale pfade.org - Verein für Medienbildung e. V. umgesetzt. Für das Schuljahr 2021/2022 können sich 200 Schulen und 50 lokale Initiativen kostenlos anmelden.

Info: BildungsCent e. V., Oranienstraße 183, 10999 Berlin, Ansprechpartnerin: Vivian Jehle, Tel. 030 610814491, [vjehle\[at\]bildungscnt.de](mailto:vjehle[at]bildungscnt.de), www.bildungscnt.de

Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung: Angebote in leichter Sprache und Kurzvideos

Das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) bietet in Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe e. V. Publikationen in leichter Sprache an. Dazu gehören „17 Ziele für eine bessere Welt“, „Gutes Leben für alle - vor dem Einkauf nachdenken“ und „Menschen-Rechte. Die 30 Regeln“. Die Broschüren vermitteln komplexe Themen ohne sprachliche Überforderung. Sie stehen unter www.bizme.de zum Download bereit oder können als Printvariante bestellt werden. Für das Projekt „Bremen - Stadt der Menschenrechte“ hat das biz weiterhin drei Kurzvideos für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit produziert. Darin berichten Engagierte über ihre persönlichen Beweggründe, sich für Menschenrechte einzusetzen und vermitteln authentisch, warum sich das Engagement lohnt. Die Videos haben eine Länge von maximal neun Minuten und sind unter www.bizme.de und der biz-Toolbox unter toolbox.bizme.de abrufbar.

Info: Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung, Breitenweg 27, 28195 Bremen, Ansprechpartnerin: Mo Witzki, Tel. 0421 171910, [info\[at\]bizme.de](mailto:info[at]bizme.de), www.bizme.de



AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

EUROPA

Global Education Week „Digitales Lernen weltweit fair gestalten“

Die Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd lädt zivilgesellschaftliche und staatliche Akteurinnen und Akteure ein, ab sofort Projekte für die Global Education Week einzureichen. Die europäische Aktionswoche geht vom 15. bis 19. November 2021 und steht in Deutschland unter dem Motto „Digitales Lernen weltweit fair gestalten“. Willkommen sind Projekte, die zeigen, wie digitales Lernen weltweit kreativ und kritisch realisiert werden kann. Das Format kann frei gewählt werden, z. B. ein Videoclip, Post, Podcast, Vortrag oder eine virtuelle Ausstellung. Die Beiträge werden auf der Kampagnenwebsite www.globaleducationweek.de hochgeladen und in den Medien der Informationsstelle beworben. Ziel der Aktionswoche ist es, einen Austausch darüber anzuregen, wie eine digitale Transformation von Bildung weltweit aussehen kann. Was ist zu tun, damit - auch im Zuge der Digitalisierung - hochwertige Bildung für alle Wirklichkeit wird? Auf www.informationsstelle-nord-sued.de stehen unter der Rubrik „Jahresthema 2021 - Digitalisierung weltweit fair gestalten“ Anregungen und Hintergrundinformationen bereit.

Info: Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd, Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Dr. Ursula Grünenwald, Tel. 0611 9446170, [infostelle3\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle3[at]wusgermany.de), www.informationsstelle-nord-sued.de

BUND

Engagement Global: Digitalisierung in der entwicklungspolitischen Bildung

Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien haben im Zuge der Covid-19-Pandemie auch die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von Engagement Global verändert. So fand 2021 das Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm (ENSA) in Form virtueller Begegnungsreisen statt. Ein erstes Fazit zeigt, dass physische Begegnungen zwar weiterhin unverzichtbar sind, das digitale Format jedoch auch an die Erfahrungswelten der Schülerinnen und Schüler anschließt. Außerdem bietet es die Möglichkeit, Schulen aus dem Globalen Süden verstärkt in die pädagogische Begleitung in Deutschland einzubeziehen. Sofern die digitale Infrastruktur dafür vorhanden ist, kann der digitale Austausch noch partnerschaftlicher gestaltet werden. Die Integration digitaler Elemente soll deshalb auch in Zukunft zu einer Steigerung der Qualität und Nachhaltigkeit des Austauschs führen. Auch in anderen Bildungsprogrammen von Engagement Global werden zahlreiche digitale Formate eingesetzt, u. a. Podcasts, Open Educational Resources, Lernplattformen und digitale Konfe-

renzformate. Zudem werden Fachtexte zum Thema erstellt.

Info: Engagement Global gGmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Ansprechpartnerin: Anita Reddy, Tel. 0228 20717-318, [anita.reddy\[at\]engagement-global.de](mailto:anita.reddy[at]engagement-global.de), www.engagement-global.de



BAYERN

Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales: Hilfe für Tigray und Tunesien

Die Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml, hat am 27. Juli 2021 einen Förderbescheid über 675.000 Euro an Brot für die Welt für die äthiopische Krisenregion Tigray übergeben. Ebenso erhält das Partnerland Tunesien Hilfe in Form von medizinischem Material zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie im Wert von 880.000 Euro. Brot für die Welt setzt die Mittel in Tigray ein, um die Gesundheitssituation und den Ernährungszustand von rund 100.000 Menschen zu verbessern. Insbesondere Kinder und Frauen sollen mit Nahrung, Medikamenten und Hygienematerial versorgt werden. Die Organisation wird zudem Schulungen zu sexualisierter Gewalt und Traumabewältigung durchführen, um den psychischen Auswirkungen des Konflikts entgegenzuwirken. Die Bayerische Staatsministerin hat außerdem medizinisches Material an den tunesischen Konsul übergeben, das Schutzmasken und -handschuhe sowie Antigentests und fünf Beatmungsgeräte umfasst. Die Länderpartnerschaft zwischen Bayern und Tunesien besteht seit 2012. Das tunesische Gesundheitssystem gerät derzeit an seine Belastungsgrenze. Angesichts der verschärften Pandemielage hatte der bayerische Ministerrat am 20. Juli 2021 beschlossen, aktuell nicht benötigte medizinische Ausstattung an Tunesien abzugeben.

Info: Bayerische Staatskanzlei, Presseabteilung, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München, Ansprechpartner: Wolfgang Wittl, Tel. 089 21650, [presse\[at\]stk.bayern.de](mailto:presse[at]stk.bayern.de), www.bayern.de

BERLIN

Senatsverwaltung und Reporter ohne Grenzen: Fellowship-Programm für bedrohte Journalistinnen und Journalisten

Seit Mai 2021 befinden sich fünf Journalistinnen und Journalisten aus Gambia, Guatemala, Syrien, Saudi-Arabien und Pakistan für ein viermonatiges Stipendienprogramm in Berlin. Die Journalistinnen und Journalisten verfassen ihre Texte überwiegend im digitalen Raum und erleben aufgrund ihrer Arbeit Androhungen von Gewalt. Im Rahmen des Berliner Stipendienprogramms absolvieren sie ein Training in digitaler Sicherheit, das aus mehreren Modulen besteht. Zusätzlich ermöglicht der Aufenthalt in Berlin eine kurze Auszeit von der täglichen Bedrohungssituation. Die Teilnehmenden können sich vernetzen und die Kultur- und Medienlandschaft Berlins kennenlernen. Abschließend entwickeln die Fellows ein eigenes Trainingsmodul, mit dem sie das erworbene Wissen an Kolleginnen und Kollegen in

den Herkunftsländern weitergeben können. Das Programm wird von Reporter ohne Grenzen organisiert und von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe finanziell unterstützt.

Info: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik, Entwicklungszusammenarbeit III C 21, Martin-Luther-Straße 105, 10825 Berlin, Ansprechpartnerin: Nicola Humpert, Tel. 030 90138617, [Nicola.Humpert\[at\]senweb.berlin.de](mailto:Nicola.Humpert[at]senweb.berlin.de), www.berlin.de/sen/web/

BREMEN

Senatskanzlei: IT-Ausstattung für Schulen in Partnerstadt Izmir

In Bremens türkischer Partnerstadt Izmir wurden im Zuge der Covid-19-Pandemie digitale schulische Angebote und Fernunterricht eingeführt. Da insbesondere einkommensschwache Familien meist nicht über die notwendigen Internetanschlüsse oder Endgeräte verfügen, wurde im Rahmen eines vom Bund geförderten Kooperationsprojektes die IT-Ausstattung von zwei Bildungszentren in benachteiligten Stadtteilen Izmir gefördert. Die Stadt Izmir hat städtische Immobilien zu Bildungszentren umgewandelt, in denen die Schülerinnen und Schüler betreut und unterstützt werden. Der Unterricht in den Fernlernzentren findet dezentral und gestaffelt statt, außerdem achten Lehrkräfte und geschultes Personal auf die Einhaltung der Hygieneregeln. Im Rahmen des Projekts soll nun für zwei weitere Bildungszentren IT-Ausstattung beschafft werden. Zusätzlich wird es einen virtuellen Austausch von Bildungsexpertinnen und -experten beider Städte geben. 400 Schülerinnen und Schülern sollen dadurch zusätzlich Zugang zum Fernunterricht erhalten. Gefördert wird das Projekt im Umfang von knapp 50.000 Euro von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) bei Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Info: Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen, Referat 32, Am Markt 21, 28195 Bremen, Ansprechpartner: Jörn Hendrichs, Tel. 0421 361-4505, [joern.hendrichs\[at\]jsk.bremen.de](mailto:joern.hendrichs[at]jsk.bremen.de), www.ez.bremen.de

BREMEN/NIEDERSACHSEN

globo:log: Spielerische SDG-Bildung

Die „Regionale Eine-Welt-Tage“ von 13. bis 15. Juli 2021 boten Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich in spielerischer Weise mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals - SDG) der Agenda 2030 zu beschäftigen. Ein SDG-Glücksrad hielt Fragen bereit, die von einfachen Schätzungen, z. B. zu SDG 11 „Wieviel Kilometer legen die Bremerinnen und Bremer durchschnittlich mit dem Fahrrad an einem Tag zurück?“ bis hin zu kreativen Antworten auf die Frage „Was wäre eine gute Erfindung, um das Klima zu schützen?“ reichten. Zu gewinnen gab es Gesichtsmasken mit den SDGs und dem Logo der Stadtmusikanten sowie gesunde Snacks. Die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik der Senatskanzlei Bremen betreute die Aktion. Die regionalen Eine-Welt-Tage werden vom Projekt globo:log live ausgerichtet, das vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. (VNB) und dem Bremer Informationszentrum für Menschenrechte (biz) getragen wird. Unter dem Motto „Was!Wir!Euch!Zu Sagen!Haben!“ hatte der VNB vorab Schülerinnen und Schüler aus Niedersachsen und Bremen dazu aufgerufen, ihre Wünsche für eine nachhaltige Zukunft in Form von Videos, Podcasts, Fotos, Plakaten oder Poetry Slam zu formulieren. Die Botschaften können unter <https://globolog.net/podcasts.html> abgerufen werden.

Info: Freie Hansestadt Bremen, Senatskanzlei, Ansgaritorstraße 22, 28195 Bremen, Ansprechpartnerin: Jorinde Bartels, Tel. 0421 361-2194, jorinde.bartels@sk.bremen.de, www.rathaus.bremen.de

HAMBURG

Masterplan Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030

Der Hamburger Senat hat am 15. Juni 2021 die Strategie „Hamburger Masterplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 2030“ beschlossen. Hamburg leistet damit einen Beitrag zum UNESCO-Programm BNE und unterstützt die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Der Senat stellt hierfür 2021 und 2022 über 1,1 Mio. Euro zur Verfügung. Die Strategie wurde von Vereinen, Verbänden und Hamburger Behörden gemeinsam entworfen. Sie umfasst einen Maßnahmenkatalog, der es ermöglicht, BNE allen Generationen zugänglich zu machen. So wird z. B. das erfolgreiche Programm KITA21 fester Bestandteil des Masterplans BNE sein.

KITA21 bietet Fortbildungen, Beratungen, Vernetzung und Auszeichnungen für Kindertagesstätten, die eine lebendige Bildungsarbeit zu Themen wie Wasser, Energie, Ernährung und Abfall durchführen. Im Hochschulbereich wird die Hamburger Hochschul-Allianz für Nachhaltigkeit unterstützt, um eine Plattform für BNE aufzubauen. Im außerschulischen Bereich wird u. a. die NUN-Zertifizierung weiterentwickelt. Der Masterplan BNE hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Zivilgesellschaftliche Akteure sollen die Umsetzung in Fachforen begleiten.

Info: Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA), Geschäftsstelle der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN), Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg, Pressestelle, Tel. 040 42840-8006, pressestelle@bukea.hamburg.de, www.hamburg.de/nachhaltigkeitlearnen

HESSEN

EPN-Broschüre „Globales Lernen in Hessen“

Das Entwicklungspolitische Netzwerk (EPN) Hessen hat eine Neuauflage der Broschüre „Globales Lernen in Hessen“ mit dem Titel „global vernetzt lokal aktiv im Entwicklungsland Hessen. Initiativ/en für globale Nachhaltigkeit“ veröffentlicht. Die Broschüre beginnt mit einer Einführung zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden und den Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung weltweit einleiten sollten. EPN macht zudem deutlich, dass diese Transformation nur mit verantwortungsbewussten Entscheidungsträgerinnen und -trägern erreicht werden kann. Es bedarf eines starken Engagements von Einzelpersonen und Gruppen in der Zivilgesellschaft, die die globale Reichweite des eigenen Lebensstils anerkennen und bereit sind, ihr Handeln zu ändern. Die Broschüre klärt weiterhin über Relevanz, Herausforderungen und anstehende Umsetzungsschritte der einzelnen Nachhaltigkeitsziele auf und stellt 33 Initiativen, Gruppen und Organisationen aus Hessen vor, die sich bereits für einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel stark machen. Auf 84 Seiten, die kostenlos heruntergeladen oder gegen eine Versandkostenpauschale in gedruckter Form bestellt werden können, wird zum Lernen, Dialog und Mitmachen eingeladen.

Info: Entwicklungspolitische Netzwerk (EPN) Hessen e. V., Vilbeler Straße 36, 60313 Frankfurt, Tel. 069 91395170, info@jepn-hessen.de, www.epn-hessen.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Fortsetzung der Digitalen BNE-Werkstatt

Die Covid-19-Pandemie hat die Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verändert. Bildungsangebote wurden ins Digitale übersetzt. Das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen (NRW) hat deshalb gemeinsam mit der Stiftung Umwelt und Entwick-

lung NRW und Engagement Global gGmbH die Digitale BNE-Werkstatt gestartet. Seit Oktober 2020 können sich Interessierte bei dieser Veranstaltungsreihe Wissen zur Durchführung digitaler Bildungsangebote aneignen und selber BNE-Themen und -Inhalte in verschiedenen Online-Formaten präsentieren. Die Digitale BNE-Werkstatt bereitet das BNE-Festival NRW im April 2021 vor. Mit Workshops, Vorträgen, Diskussionen und kulturellen Beiträgen bot diese Veranstaltung bereits zum zweiten Mal die Möglichkeit, neu in das Themenfeld BNE einzusteigen und sich mit anderen BNE-Aktiven zu vernetzen. Die Dokumentation der digitalen Veranstaltung ist unter www.bne.nrw.de/festival zu finden. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Digitale BNE-Werkstatt bis zum BNE-Festival 2022 fortgeführt. Interessierte sind weiterhin eingeladen, an einer der Online-Veranstaltungen teilzunehmen oder sich mit eigenen Ideen und Formaten aktiv einzubringen.

Info: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Referat VIII-4, Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf, Ansprechpartnerin: Simone Neumann, Tel. 0211 4566-820, [simone.neumann\[at\]mulnv.nrw.de](mailto:simone.neumann[at]mulnv.nrw.de), www.bne.nrw.de/digital/werkstatt/uebersicht

Schulprogramm Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Ministerium für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen (NRW) zielt auf die strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens in die schulische Bildungsarbeit. NRW hat sich früh an dem Schulprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beteiligt und eine von Engagement Global unterstützte Landeskoordination BNE und Globales Lernen eingerichtet. Diese koordiniert vielfältige schulische Aktivitäten, darunter das Programm „Schule der Zukunft“, die sich alle an der 2019 vorgelegten nordrhein-westfälischen „Leitlinie BNE“ orientieren. Hervorzuheben ist weiterhin die Fortbildungsinitiative „BNE und Lehrerfortbildung“, die vom Schulministerium, allen Bezirksregierungen und der Qualitäts- und Unterstützungsagentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS) getragen wird. Diese schafft die Grundlagen, um BNE als Querschnittsaufgabe fachlichen Lernens auch in der staatlichen Lehrerfortbildung zu implementieren. Mit der Bildungspartnerschaft „Natur und Schule“ wurde weiterhin eine neue niederschwellige Möglichkeit für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern eröffnet.

Info: Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Landeskoordinator BNE, Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf, Ansprechpartner: Wulf Bödeker, Tel. 0211 5867-3259, [wulf.boedeker\[at\]msb.nrw.de](mailto:wulf.boedeker[at]msb.nrw.de), www.schulministerium.nrw

RHEINLAND-PFALZ

Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk: Bildungsbaustein zu Ruanda

Das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) hat einen Bildungsbaustein für Schulen erarbeitet, der das Partnerland Ruanda in den Mittelpunkt rückt. Fragen zu Entwicklungschancen des afrikanischen Landes und der Länderpartnerschaft werden interaktiv und mit vielfältigen Methoden erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler sammeln Hintergrundwissen über Ruanda und lernen die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (SDG) an Beispielen kennen. Es werden die Themen Gesundheit (SDG 3), Geschlechtergerechtigkeit (SDG 5), Digitalisierung (SDG 9) und Stadtentwicklung (SDG 11) behandelt und die Möglichkeiten der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern diskutiert. Der Baustein kann als Präsenz- oder als Online-Workshop gebucht werden und wird von qualifizierten Referentinnen und Referenten betreut. Er wendet sich an Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren. Der Bildungsbaustein ist Teil einer Reihe mobiler Angebote und Materialien von ELAN, die sich an dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung ausrichten. Ziel der Bildungsarbeit ist es, Jugendliche für die Perspektive von Menschen im Globalen Süden zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die eigene globale Eingebundenheit zu schärfen, damit ein Dialog auf Augenhöhe möglich wird.

Info: Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) e. V., Frauenlobstraße 15-19, 55118 Mainz, Ansprechpartner: Jonas Biel, Tel. 06131 6365921, [mobil\[at\]elan-rlp.de](mailto:mobil[at]elan-rlp.de), <https://elan-rlp.de>

SACHSEN-ANHALT

Universität Halle: Internationales Forschungsprojekt MIGRAWARE

Die Universität Halle koordiniert das internationale Forschungsprojekt MIGRAWARE (Rural-urban and cross-border MIGRAtion in West-Africa - an integrated assessment framework of drivers, processes and sustainable REsponses). Dies teilte die Pressestelle der Universität am 22. Juli 2021 mit. Das Projekt untersucht Gründe und Muster von Migrationsbewegungen in Westafrika am Beispiel der Länder Burkina Faso, Ghana und Nigeria. Mit Hilfe von Geodaten werden zeitliche und räumliche Muster analysiert und neue Steuerungsinstrumente entwickelt, um die Lage der

Menschen in Westafrika zu verbessern. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Es ist Teil des „Westafrikanischen Kompetenzzentrums für Klimawandel und angepasstes Landmanagement“ (WASCAL), an dem sich Universitäten und Forschungszentren aus elf westafrikanischen Ländern und Deutschland beteiligen. Neben Halle ist auch die Universität Würzburg Mitglied des Forschungsverbundes. WASCAL untersucht den Zusammenhang von Klimawandel und Landwirtschaft in Westafrika. Die schnelle und große Entwicklung der Landnutzung wirkt sich auf den Klimawandel vor Ort aus. Durch neue Methoden der Klimamodellierung sollen künftige Entwicklungen des Klimas in Westafrika vorausgesagt werden können, um die Lebensbedingungen, insbesondere im landwirtschaftlichen Sektor, zu verbessern. Die afrikanischen Kooperationspartner übersetzen die Forschungsergebnisse in nutzbare Informationen für Landwirtinnen und Landwirte.

Info: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Naturwissenschaftliche Fakultät III, Institut für Geowissenschaften und Geographie, Von-Seckendorff-Platz 4, 06120 Halle (Saale), Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Christine Fürst, Tel. 0345 5526017, christine.fuerst[at]geo.uni-halle.de, www.geo.uni-halle.de, pressemitteilungen.pr.uni-halle.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Landesstrategie Bildung für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet

Am 2. Juni 2021 wurde die erste Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Schleswig-Holstein nach einem intensiven und kooperativen Erarbeitungsprozess vom Kabinett verabschiedet. Die Strategie bildet einen wesentlichen Leitfaden für eine in die Zukunft gerichtete Bildungsarbeit im Land. Sie umfasst die gesamte Bildungsbiographie - von der frühkindlichen Bildung bis ins gehobene Erwachsenenalter - über alle Bildungsbereiche hinweg. Ziel der Strategie ist es, das Konzept einer BNE systematisch und nachhaltig in die Bildungslandschaft des Landes zu implementieren. Der Prozess wurde durch eine Vielzahl verschiedener BNE-Stakeholder im Land getragen, deren Ideen, Anregungen und Kritik in mehreren Partizipationsphasen aufgegriffen wurden. Die fachlich betroffenen Ressorts erarbeiteten nach jedem Partizipationsformat die weiteren Inhalte. In zwei ganztägigen Workshops und während einer sechswöchigen Online-Konsultationsphase zwischen Ende 2019 und Anfang 2021 erhielten die Stakeholder die Möglichkeit, sich in die Ausgestaltung

einzubringen. Dies führte zu einem sukzessiven Feinschliff der Strategie und mündete schließlich in den erfolgreichen Kabinettsbeschluss. Aktuell sind erste Maßnahmen in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase.

Info: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein, Referat V 121, Mercatorstraße 3, 24106 Kiel, Ansprechpartner: Dennis Scheffler, Tel. 0431 988-7326, dennis.scheffler[at]melund.landsh.de, www.melund.schleswig-holstein.de

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489
infostelle[at]wusgermany.de, www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.), Dr. Ursula Grünenwald,
Anne-Sophie Tramer, Mara Schaffer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),
ansicht Kommunikationsagentur, www.ansicht.com

ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei.
Bestellung per E-Mail an infostelle[at]wusgermany.de
oder Tel. 0611 9446170.

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.eine-welt-veranstaltungskalender.de